

die Weygandsche Buchhandlung sonst nicht. Dagegen stellte Georg Joachim Göschen<sup>431</sup>), geboren 1752 in Bremen, die im Jahre 1785 von ihm in Leipzig mit der Unterstützung seines Freundes Christian Gottfried Körner, des Vaters von Theodor Körner, gegründete Buchhandlung in wenigen Jahren der Weidmannschen Buchhandlung ebenbürtig an die Seite. Er verlegte von 1787 bis 1791 die erste Gesamtausgabe von Goethes Werken und in den neunziger Jahren die großen Prachtausgaben von Wielands Werken und Klopstocks Werken. Seinen Autoren gegenüber zeigte er in allen Geldfragen ein Entgegenkommen, das damals eine Ausnahme war; auch Schiller hat seine vornehme Freigebigkeit dankbar anerkannt. Durch seine Schrift „Meine Gedanken über den Buchhandel und dessen Mängel“ (1802) hat Göschen auch als Schriftsteller auf seine Berufsgenossen anregend eingewirkt. Nach Göschens Tode (1828) ist ein Teil der Göschenschen Buchhandlung von J. G. Cotta mit seinem großen Verlag der deutschen klassischen Literatur vereinigt worden.

Werke von Schiller hat auch Siegfried Leberecht Crusius aus Langenhessen bei Zwickau (1738 bis 1824) verlegt. Sein Verlag, in dem unter anderm der vielgelesene Kinderfreund von Christian Felix Weiße erschien, ist 1808 an Friedrich Christian Wilhelm Vogel (1776—1842) übergegangen, der 1812 eine Druckerei damit verband, die sich be-